Editorial

Bereits seit dem Band 69 (2000) werden die »Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes in Wien« als referierte Zeitschrift geführt. Mit dem vorliegenden Band 78 (2009) wurde das Peer-Review-Verfahren durch Einrichtung eines Scientific Board standardisiert. Die internationalen Kolleginnen und Kollegen, die sich dankenswerterweise bereit erklärt haben, für fünf Jahre als wissenschaftlicher Beirat zu fungieren, übernehmen nicht nur die Begutachtungen der eingegangenen Beiträge, sondern können auch weitere Gutachter vorschlagen, Artikel aus ihrem wissenschaftlichen Umfeld vorlegen und sind eingeladen, sich in das Konzept der Zeitschrift insgesamt einzubringen. Für ihr Engagement danken wir Necmi Karul (Istanbul), Stefanie Martin-Kilcher (Bern), Marion Meyer (Wien), Felix Pirson (Istanbul), Susan I. Rotroff (St. Louis, MO), R. R. R. Smith (Oxford) und Lutgarde Vandeput (Ankara).

Der Begutachtungspflicht unterliegen alle für den Druck eingereichten Beiträge. Eine Ausnahme bilden – wie auch schon in der Vergangenheit gehandhabt – Berichte über Grabungen, Prospektionen und Surveys. Diese werden von den Herausgebern der Zeitschrift beurteilt.

Neu ist hingegen, dass der Jahresbericht des Österreichischen Archäologischen Instituts, der seit dem Jahr 2000 Bestandteil der Jahreshefte war, nun nicht mehr in gedruckter Form erscheinen wird. Zukünftig ist er auf der Homepage des Instituts <http://www.oeai.at> abrufbar und in den Jahresheften wird somit mehr Raum für wissenschaftliche Beiträge zur Verfügung stehen.

Unverändert bleibt hingegen, dass das Österreichische Archäologische Institut internationalen Gepflogenheiten und den Empfehlungen des Archäologischen Rates folgend keine Erstpublikation antiker Objekte ungeklärter Herkunft vornehmen wird.

Sabine Ladstätter